

Digitale Onanie, Demenz und Multimedia! Magie oder Wirklichkeit? Lesen Sie die nächsten vier Seiten, um einer zukünftigen Demenz Einhalt zu gebieten!?

Wenn Sie von Multimedia ermattet sind, schaffen Sie es, vielleicht die nächsten vier Seiten zu lesen. Sie geben Ihnen zwar keinen Überblick, aber sie vermitteln Ihnen das Gefühl, jetzt kompetent zu sein und mitreden zu können. Wenn Sie Ihr Wissen vertiefen wollen, schauen Sie sich den Artikel „**Fernsehen, / Internet/ iPad usw. und geistige Leistungsfähigkeit**“ an.

Kaleidoskopische Aufzählungen:

Multimedia und Fernsehen als neues **transformatives Gesellschaftsmedium** ist informativ, vernetzend, politisch, wirtschaftlich, sozial bedeutsam und kann gleichzeitig **personale Lebenszeit vernichten, evtl. zu einer stoffungebundenen Abhängigkeit führen** und die Weltsicht **durch digitale Bevormundung einengen und Privatheit vernichten!**

Weiterhin führt es zu anarchischem Verhalten, ein Verhalten ohne geschichtlich vermittelte (Erziehung) Regeln, eine grenzenlose Aufhebung sog. normativer Regeln (sog. Randbedingung ohne Grenzcharakter) mit Einführung von neuen persönlichkeitschädigenden (nekrophilen) Regeln. (s. Mentalität: Aufhebung von geistigem Eigentum, Institutionenfeindlichkeit (s. wikileaks, Anonymous, Hacker, fließender Übergang zur Cyberkriminalität durch Aufhebung von Verhaltensgrenzen mit biophilen Wechselbezügen; Aufhebung der Privatsphäre von Personen, verbunden mit einer Selbstermächtigung zu regellosen, nicht auf personalen Wechselbezügen aufbauendes Verhalten: „Shitstorm: grenzenlose Schmähkampagnen (sich apersonal sich selbstverstärkendes Verhalten, das eher einem Lustprinzip einer **digitalen Onanie** als einer **geistigen Emergenz** gleichkommt)

Da kein abgesprochener und verpflichtender Regelbezug vorhanden ist, ist die sog. „liquid democracy“ ein permanent agierendes Zufallsprodukt, das keine prädiktive Kompetenz erzeugen kann, da hierzu die Merkmale Kohärenz und Kontinuität unabdingbare Voraussetzungen wären.

Weiterhin ist die Gefahr gegeben, dass Großkonzerne (Google, Facebook, Twitter usw. und die entsprechenden Regierungsstellen wie z. B. in Russland,

China, USA usw.) die Mentalität der Benutzer gezielt und nicht erkennbar (als fake) beeinflussen können.

Weiterhin eröffnet das neue vernetzte Fernsehen die fast totale Überwachung des Individuums.

Zusätzlich wird einer Störung der Daueraufmerksamkeit („konzentrierte Zerstreuung“ mit dauernden Unterbrechungen) gefördert. Dies hat mental eine mangelnde Kontinuität Kohärenz, Reflexion zur Folge. Man kann einem Vortrag nichtmehr konzentriert folgen und man kann sich nicht mehr in ein Buch gedanklich vertiefen. Personale Gemeinschaften kombiniert (z. B. Kirche, Pfadfinder, Theater spielen) mit Ritualen scheinen probate Gegenmittel gegen die sog. „Aufmerksamkeitsdefizitkultur“ zu sein. (Türcke 2011)

Mechanische Verbesserungen, wie Schnelligkeit (bei vorheriger Automatisierung von kognitiven Abläufen) bei wenig komplexen Entscheidungsprozessen (Surfen im Internet) inkl. Aktivierung von bestimmten Hirnarealen (visuelle Informationsverarbeitung, Sprachzentrum (inneres Mitlesen) und hippokampale Areale (Vergleich) werden unspezifisch aktiviert. **Nicht trainiert werden Interaktion, Emotion, sensuaktorisches Aktivierungen.**

Spitzer befürchtet sogar die Gefahr einer sog. **digitalen Demenz**. Spitzer M: Digitale Demenz Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen. Droemer, 2012

Staub weist diese Thesen zurück und bezeichnet Spitzer als „Krawallwissenschaftler“, dessen Geschäftsmodell die Produktion von hohen Buchauflagen ist. Staub H: Mein Kopf gehört mir. Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung 09.09. 2012, Nr. 36, S. 19

Im Übrigen gibt es kein wirkliches Multitasking, sondern nur einen sehr schnellen Wechsel des Aufmerksamkeitsfokus. Somit werden Daueraufmerksamkeitsleistungen, Reflektion, Dialog, personale Interaktion, komplexe Problemlösungsfähigkeiten, Empathie nicht geschult.

Kelvin FH, Wong AC-N: Does media multitasking always hurt? A positive correlation between multitasking and multisensory integration. Psychonomic Bulletin & Review 2012; DOI: 10.3758/s13423-012-0245-7

Der Umgang mit Multimedia erfordert **Medienkompetenz** und bewusstes **strukturelles, konzeptionelles, kategoriales, prädiktives, reflektierendes, vertiefendes, transkodierendes und visionäres Denken.**

„Heute haben wir den weltweiten Gesellschaftsraum...Das Fundament für diesen Raum sind die Server von Google, Facebook, Amazon, (A.d.V.Apple) Seine virtuelle Infrastruktur, die unser aller Leben bestimmt, wird in den USA angelegt und betrieben. **Von der ‚Tyrannei‘ einiger weniger globaler Konzerne aus den USA, die uns ihre Bedingungen für ein Leben im weltweiten Gesellschaftsraum aufdrücken, ist bisher kein historisches Zitat überliefert.**“ (Meckel M. Verbissene Schlacht, Handelsblatt 02.02.2012, S. 56)

Facebook spioniert sog. Freunden hinterher und durchlöchert den Datenschutz. Apple zensiert die Freigabe von Spielen, die ihrem politischen Verständnis widersprechen. „Apple unterdrückt ...politische Meinungsäußerung.

Amazon zensiert die Freigabe von Büchern.

„Google filtert die Ergebnisse seiner Suchmaschinen nach politischen Vorgaben.“

„Die vier Konzerne definieren das Netz, überziehen es mit politischen Weltanschauungen, Moralvorstellungen, Ideen von Gut und Böse. Sie haben eine digitale Welt geschaffen, die mehr an ein autoritäres Disneyland erinnert als ein wilder Dschungel.“ Rohwetter M: Vier Sheriffs zensieren die Welt. Die Zeit N° 32, 02.08.2012, S. 19

„Das Smartphone hat unser Leben grundsätzlich verändert, meint die US-Soziologin Sherry Turkle. ‚Das Handy ist nicht mehr nur ein Gerät mit Nutzwert. Mit ihm fühle ich mich gut, ich nehme es mit ins Bett, es fühlt sich an wie ein Teil des Körpers, es macht mich quasi zu einem Maschinenmenschen‘... Als in Roman Polanskis ‚Gott des Gemetzels‘ die Ehefrau das Handy ihres Mannes in der Blumenvase versenkt, bricht der wie tödlich getroffen zusammen und stöhnt: ‚Mein ganzes Leben ist da drin‘. Man konnte förmlich spüren, wie sich im Publikum die Mägen zusammenkrampften. Psychologen haben inzwischen sogar einen Begriff gefunden für die Angst, ohne Handy unterwegs zu sein, für Symptome wie das Hören von Phantomklingeln oder das Spüren von Phantomvibrationen: **iDisorder**“.

(Menkens S: Fluch und Segen. Das Smartphone macht uns unabhängig und führt uns in die Sklaverei, es regelt das halbe Leben und unterwirft uns seinen Regeln, Aber missen wollen wir es nicht mehr. Die Welt, 14.07.2012, S. 2; s. a. Turkle S, Stefanidis J: Verloren unter 100 Freunden: Wie wir in der digitalen Welt verkümmern, Riemann, 2012)

„Der mächtige Götze ist wie ein cleverer Rattenfänger weiterhin gnadenlos auf dem Vormarsch: ‚IT‘ hat uns fest im Griff. Ihm und seinem Begleiter ‚Virtualität‘ opfern wir gerne das Wichtigste, was wir neben unserer Gesundheit besitzen: unsere Zeit: (Mämpel W. stv. Chefredakteur Lion: Wo sind die Werte...? Lion Juni 2012, S. 56)

Informationen im Netz: fast unbegrenztes Wachstum, zunehmende Strukturlosigkeit, Widersprüchlichkeit und keine automatische Weiterverarbeitung nach konzeptueller Einspeicherung (vgl. Sekundär- und Tertiärgedächtnis: **Computer träumen nicht**) Es erfolgt keine ständige Selbstrekonstruktion weder in biologischer, sozialer, psychologischer noch in mentaler Hinsicht. Pantel J: Geistig fit in jedem Alter, Beltz 2010, 29

Multimedia fördert **Aufklärung** (Einführung von Demokratie) **in arabischen, islamischen Ländern und auch bei uns** (Sensibilisierung für Verluste von Selbstbestimmung (s. „S21“))!

Es fördert die Darstellung von Gewalttätern (z. B. Angehörige der Geheimpolizei und gewalttätigen Demonstranten usw.).

Facebook verstößt gegen die Menschenrechte (Recht auf Schutz der Privatsphäre und Intimsphäre (**Sicherheitsprinzip**), wenn Mark Zuckerberg verkündet: **„Wer nichts zu verstecken hat, hat auch durch Transparenz nichts zu befürchten.“** Dieser Satz ist menschenverachtend in Bezug auf das

Individuelle. Ein autokratischer Herrscher hätte ihn nicht besser formulieren können. (Kissinger und der Freibeuter. Die Welt am Sonntag 27.05.2012, Nr. 22, S: 6-7)

„Das Netz macht nicht Geschichte, aber Geschichte wird heute mit dem Netz gemacht.

Anders gesagt: Das Internet ist längst nicht mehr als bloß technische Infrastruktur, mit dem wir arbeiten, kommunizieren, uns vergnügen.

Das Netz besitzt eine fast radioaktive Kraft, die alles verändert – politische Institutionen, demokratische Prozesse. Die Welt, in der uns eingerichtet haben.“

(Wefing H: Neustart Die Zeit 2011, Nr. 43, S.1)

Schmid kommentiert: „Es ist nicht schwer zu erkennen, dass hinter dem Pathos der Transparenz nicht Selbstbewusstsein, sondern Furchtsamkeit am Werk ist...In jedem Winkel, den ich nicht einsehen darf, lauert Gefahr: Die Transparenzgläubigen sind weniger neugierig als sie glauben. Was nicht das Gleich ist, erleben sie als bedrohlich. In ihrer Furchtsamkeit neigen sie zur Tyrannei. Zur Tyrannei des kristallinen Egalitarismus.“ (Schmid T: Transparenz und Tyrannei Die Welt 15.06.2012, S. 2)

Das Twittern hat sich als ein sehr konservativer Prozess herausgestellt.

Folgende Faktoren sind für die Verbreitung eines „Tweets“ entscheidend:

Informationen über Technologiethemata und Gesundheitsthemen

Prosodische Effekte (hohe Emotionalität) spielen keine Rolle.

Informationsquellen (wie New York Times, bekannter Autor, bekannte Firma usw.) spielen eine große Rolle in Bezug auf Glaubwürdigkeit und Bedeutung

Lobe A: Die Formel für den Erfolg beim Twittern. Die Welt 07.08.2012, S. 22

s. a. Asur S, Huberman BA: Predicting the future with social media. Cornell University Library arXiv:1003.5699v1 [cs.CY]

Die Medien überschreiten die Aufnahmekapazität des Einzelnen. Es kommt zu einer Überschreitung der personalen Randbedingungen mit Grenzcharakter’.

„Die sozialen Netzwerke drohen uns ironischerweise von unserem sozialen Leben abzuschneiden. Und die e-mail-Flut ertränkt unsere Sprachfähigkeit.

Wir ersetzen Begegnungen in der realen Welt mit virtuellen Kontakten.“ (Spengler R: Gespräch war gestern. Wie e-mail, Twitter, Facebook unsere sozialen verkümmern lassen. Die Welt, Karrierewelt 9/11Juni 2012, S. 4)

Das Netz erzwingt zukünftig eine Transformation in das interaktiv Personale inkl. des nonverbalen, das 10mal mehr Körpersignale als verbale Information zur Verfügung hat.

Im Moment erzeugt es eine echte dialogische Sprachlosigkeit (wir sitzen nur nebeneinander, ohne echt zu kommunizieren, wir e-mailen oder ‚Simsen‘ (eine Nachricht als SMS versenden) bzw. „SMSen“ (short message service) vor uns hin, um eine Pseudokommunikation zu erzeugen und das Gefühl der Einsamkeit zu vertreiben.

Dadurch treten wir bald in eine ‚**Postinternetära**‘ ein, bei der die bewusste personale, lebensdienliche **Selektion** von Information, unter bewusster Einbeziehung von Multimedia, und die personale Entfaltung von Information mit Hilfe von Diskursen auf den Ebenen des ‚**hermeneutischen Zirkels**‘ und

der ‚verschränkten Emergenz‘ einen personalen Systemsprung 2. Ordnung (das System wird verändert) bewirkt.

Das Netz fördert jedoch auch das „an den Pranger“ stellen Unschuldiger!

Kulturelle Basistechnik: Umgang mit Medien erlernen. Lernen ‚Nein‘ zu sagen. Erfahrungen in der konkreten Welt bevorzugen.

Pints Studie: Internetsucht: Gesamtbevölkerung: 1,5%

Internetsucht Mädchen (14-16 Jahre): 8,6% (insbes. Soziale Netzwerke)

Internetsucht Jungen (14-16 Jahre): 4,1% (Computerspiele) (Rumpf et al. 2011)

Rumpf H-J, Meyer C, Kreuzer A, John U: Prävalenz der Internetabhängigkeit (PINTA) Bericht an das Bundesministerium für Gesundheit
Projektlaufzeit: 15.11.2010-14.02.2011

Stichwortartige Seminarunterlagen für Schüler, Eltern, Singles und Senioren

© B. Fischer memoryfischer@gmx.de, 2012

in Kooperation mit der Memory-Liga e. V. Zell a. H.

sowie dem Verband der Gehirntainer Deutschlands VGD®

und Wissiomed® Akademie Haslach (www.wissiomed.de)

Die Unterlagen dürfen in jeder Weise in unveränderter Form unter Angabe des Herausgebers in nicht kommerzieller Weise verwendet werden!

Wir sind dankbar für Veränderungsvorschläge, Erweiterungen, Anregungen und Korrekturen, die sie uns jederzeit unter memoryfischer@gmx.de oder memory-liga@t-online.de zukommen lassen können.